

„Kurzbericht“

Aus einem geplanten Kurzbericht, wurden Zwei DIN A4 Seiten!

Inhalt

1. Wo war ich und was war mein Ziel
2. Zu meiner Idee, Workflow und der Objektivwahl
3. Meine Erkenntnisse/Feststellungen

1. Wo war ich und was war mein Ziel



Wo: Im Technik Museum Speyer

Da es bei uns schon seit Tagen regnet (Ende Februar) und ich Lust hatte, fotografieren zu gehen, war die „einzige Möglichkeit“, dass Fotografieren im Indoor Bereich.

Also, ab nach Speyer!

Ziel: Kleine technische Details von den Objekten herausfiltern

Idee:



2. Zu meiner Idee, Workflow, Zubehör und der Objektivwahl

Da die Objekte alle mehr oder weniger eng in den Hallen zusammenstehen, wird der Hintergrund bei den Bildkompositionen von Details, wo dieser zu sehen ist, eine gewisse Unruhe im Bild bringen.

Das wollte (kann man) ich mit dem indirekten Blitzen minimieren, oder gänzlich „eliminieren“.

So mein Plan!

Beim zusammen bauen meiner Langschiene, wo Kamera und der Blitz befestigt werden, habe bemerkt, dass ich den Sender für den Blitz, der auf den Kameraschuh kommt, auf dem Schreibtisch zu Hause liegen hab lassen. **Misst!!!**

Zum Fotografieren, habe ich das 35 mm, f/1.8 auf meine Nikon D 850 geschraubt. Mit dem kann ich bis auf eine Naheinstellgrenze von gerade mal 20 cm an das Motiv heran und es hat einen Abbildungsmaßstab von 1:2,5. Damit wollte ich sehr nah an die Motive heran und den Bildausschnitt so wählen, dass ich im Nachgang kaum noch schneiden muss. Das liebe ich so an diesem Objektiv!

Beim warm Fotografieren, habe ich aber nicht bedacht, dass die Absperrungen an den Gängen zu den Objekten einen relativ großen Abstand zu den Objekten haben. Heißt, ich konnte nicht so nah an die Objekte heran, wie ich wollte. Da ich kein Fan von zu starkem zuschneiden bin und ich als Alternative, zum Glück, mein 85 mm, f/1.8 im Rucksack hatte, habe ich die Gläser gewechselt und das war „ideal“ für die Abstände zu den Objekten (Detailmotiven).

Jetzt konnte es los gehen!



3. Meine Erkenntnisse/Feststellungen

Alle Aufnahmen habe ich anschl. nur mit f/1.8 gemacht. Je nach Lichteinfall/Lichtsituation, musste ich nur mit dem ISO-Wert, hoch oder runter gehen, um Verwacklungsfreie Verschlusszeiten zu bekommen. Werte, wie z. B. von ISO > 3.200, oder ISO < 6.400, sind für die D 850 überhaupt kein Problem. Darüber musste ich mir also keine Sorgen machen (Die ISO-Automatik, ist mir zu ungenau, was die Wahl der Verschlusszeit angeht. Denn, sie versucht immer den Wert so niedrig wie möglich zu halten).

Jetzt konnte ich mich voll und ganz auf die kommenden Motive und deren Bildkomposition konzentrieren.

Durch die Lichtbänder in den Hallendächern und das Licht in den Hallen, gab es zumindest auf den Lackoberflächen der Autos starke Spiegelungen, die konnte ich mit dem Einsatz eines Polfilters relativ gut minimieren.

Diese Punkte sollte man bei einem Museumsbesuch, wo glänzende oder spiegelnde Oberflächen zu erwarten sind, beachten. Genauso den Abstand zum Objekt. Kann man nah genug heran, oder gibt es Sicherheitsabsperungen zum Motiv?

Beim Fotografieren von Details aus dem technischen Bereich, handelt es sich mehr oder weniger um „Makroaufnahmen“. Heißt, dass miteinbeziehen des Hintergrundes bei technischen Detailaufnahmen, ist genauso wichtig. Der Hintergrund soll/darf nicht vom Hauptmotiv durch Unruhe/Chaos ablenken!

Was ist mir bei der Gestaltung der Bildkomposition, bzgl. Blickwinkel und Perspektive unter der Berücksichtigung des Hintergrundes aufgefallen.

Der Bewegungsfreiraum in Museen ist in der Regel relativ begrenzt, aber auch nicht eng. Deshalb sollte man ihn unbedingt für die Gestaltung der Bildkomposition voll ausnutzen, in dem man einfach mehrere Aufnahmen innerhalb des möglichen Bewegungsfreiraum macht. Einen Schritt nach rechts, oder links und die Bildkomposition ändert sich und die Aufnahme bekommt eine neue Bedeutung. Am PC, kann man sich anschl. die optimalste Aufnahme zur weiteren Nachbearbeitung herausuchen.

Der Wechsel auf die 85 mm, f/1.8 Brennweite, war eine sehr gute Entscheidung, was den Abstand von den Absperungen zu den ausgesuchten Details angeht. Ich konnte meine Aufnahmen relativ Formatfüllend machen und hatte in der Nachbearbeitung relativ wenig zu schneiden. Natürlich habe ich genug Bildmaterial um das Motiv herum beim Fotografieren für die anschl. finale Bildkomposition gelassen.

Das sind meine Erkenntnisse/Feststellungen im Technik Museum Speyer auf dieser Tour gewesen.

Hinweis:

Bei Museumsbesuche, mit dem Vorhaben, zu Fotografieren um die Bilder anschl. zu veröffentlichen, „**Immer die Hausordnung vorher lesen**“!